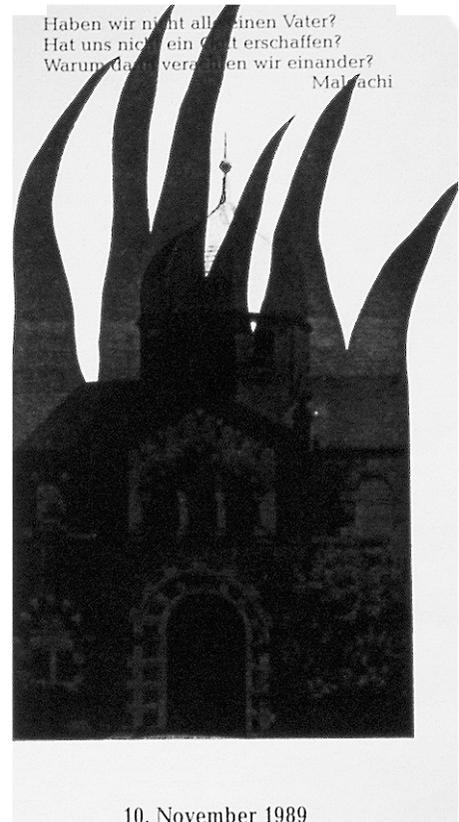


Sie wandten blind durch die Gassen, besudelt mit Blut,
so daß man nicht berühren mochte ihre Kleider.
„Fort! Unrein!“ riet man ihnen zu. „Fort! Fort!
Rührt mich nicht an!“
Da flohen sie, da wandten sie.
Unter den Völkern sagte man: Sie durften nicht länger bleiben.
„Der Herr selbst hat sie zerstreut, schaut sie nicht an!“
Keine Ehrfurcht zollte man den Priestern, Greise fanden keine Gnade.
Als wir uns noch die Augen nach Hilfe ausschauten, war es umsonst.
Auf unserer Warte spähten wir nach einem Volk, das dann doch keine Hilfe brachte.
Man horchte auf unsere Schritte, wir konnten nicht auf die Straßen.
Unser Ende war nah, die Tage voll. Ja, unser Ende kam.
Schneller waren unsere Verfolger als Adler am Himmel.
Sie jagten uns auf den Bergen, lauerten uns auf in der Wüste.
Unser Lebensatem, der Gesalbte des Herrn, ist gefangen in ihren Gruben.
Wir aber hatten gedacht: In seinem Schatten werden wir leben unter den Völkern.
(Bibel Klagelieder, Das vierte Lied, 4.14-1.20)



Zur Erinnerung an den Weg der Juden 1938